

Ausstellung des multinationalen Projekts
„Gemeinsam erinnern – über Grenzen hinweg“

Träger:

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste
(ASF) Region Köln-Bonn
Drohobycz Boryslaw and Vicinity
Organization (DBO), Israel Fundacja
Bente Kahan (FBK), Polen

Kurator Deutschland:

Klaus Hasbron-Blume
Gestaltung: Christian Herrmann

Foto auf der Titelseite:

WL1614, Wiener Library, Auf dem
Bahnhof Drohobycz zurückgelassenes
Gepäck eines Transports in das
Vernichtungslager Belzec, 1942

Fotos auf Innenseiten:

Berthold Beitz in Boryslaw (1943),
Privatarchiv Beitz
Berthold und Else Beitz mit Tochter
Barbara (1942),
Foto: W. Holzmann, Privatarchiv Beitz



ארגון יוצאי דרוהוביץ', בוריסלב והסביבה
DROHOBYCZ, BORYSLAW AND VICINITY ORG.

Mit freundlicher Unterstützung des Projektes „Offene Kirche“
des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Jena.



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Eine Geschichte von Vernichtung und Überleben

**DER HOLOCAUST IM
GALIZISCHEN ERDÖLREVIER**

8. August bis 28. September 2017
in der Stadtkirche St. Michael Jena



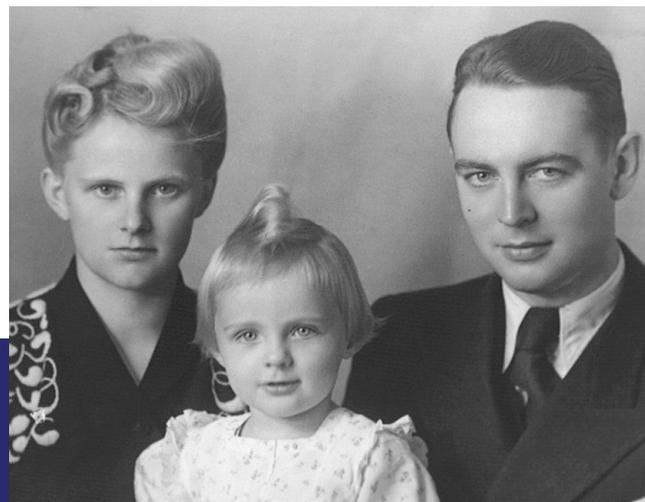
Über die Ausstellung

Diese Wanderausstellung über den Holocaust im galizischen Erdölrevier wurde initiiert von einer Arbeitsgruppe der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, die aus der Arbeit auf jüdischen Friedhöfen in Polen und der Ukraine hervorging.

Sie wurde realisiert in einem multinationalen Projekt, das getragen wird von ASF, der israelischen Organisation DBO und der polnischen Stiftung FBK.

Die Ausstellungsbanner sind in zwei Sprachen gehalten: der jeweiligen Landessprache und in Englisch. Sie wurde bisher gezeigt in Polen (Breslau, Waldenburg, Reichenbach, Vernichtungslager Belzec, Warschau), in der Ukraine (Boryslaw, Drohobycz), in Israel (Tel-Aviv) und Deutschland (Köln). Weitere Ausstellungen in Israel und der Ukraine werden folgen.

Im Sommer 2015 wurde durch das Projekt eine Gedenktafel an das Retterehepaar Berthold und Else Beitz in Boryslaw unter Beteiligung der Stadt und verschiedener Kirchen enthüllt.



Galizien ist eine Kulturlandschaft im Osten Mitteleuropas, die heute zwischen Polen und der Ukraine geteilt ist. Juden bildeten seit dem Mittelalter einen wichtigen Teil der multi-ethnischen Gesellschaft. Die Orte Drohobycz und Boryslaw waren das Zentrum des galizischen Ölreviers und damit für die deutschen Besatzer im 2. Weltkrieg kriegswichtig. Die jüdische Bevölkerung wurde in Ghettos zusammengepfercht, zur Zwangsarbeit herangezogen und schließlich vernichtet.

Die Ausstellung zeichnet den Holocaust im galizischen Erdölrevier nach. Sie erzählt die Geschichte von Entrechtung, Unterdrückung, Zwangsarbeit, Hunger, von Ghettoisierung und Massenerschießungen, von den Transporten ohne Wiederkehr in das Vernichtungslager Belzec.

Die Ausstellung beschäftigt sich mit den Opfern, den Tätern, den Tatbeteiligten, den Überlebenden und ihren Rettern. Sie folgt dem Schicksal der Familie des Holocaust-Überlebenden Prof. Dr. Józef Lipman. Sie würdigt die Taten und den Mut der Retter, besonders des jungen deutschen Managers Berthold Beitz und seiner Frau Else.

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Mo	12:00 – 17:00 Uhr
Di. – So.	10:00 – 17:00 Uhr